



Christina Köstner, Klaus Voigt (Hg.):  
*Österreichisches Exil in Italien 1938–1945.*  
(= *Exilforschung heute*, Buchreihe der  
Österreichischen Gesellschaft für Exilforschung (öge),  
hg. von Sandra Wiesinger-Stock/Konstantin Kaiser, Bd. 2),  
Wien: Mandelbaum Verlag.  
Erscheinungstermin: März 2009

Italien war als Zufluchtsort für viele Tausende in Österreich vom Nationalsozialismus Verfolgte von extremen Widersprüchen geprägt: Der offiziellen Politik der Judenverfolgung standen eine geradezu herzliche Hilfsbereitschaft und Zivilcourage der ärmeren Bevölkerung und des niederen Klerus gegenüber. Dies gab zahlreichen Flüchtlingen berechtigte Hoffnung und ließ sie, entgegen ursprünglicher Pläne, länger bleiben als geplant. Trotzdem blieb Italien für viele ein Durchgangsland auf dem Weg in eine ungewisse Zukunft.

Das Buch versammelt zahlreiche Beiträge von ExilforscherInnen aus Österreich, Deutschland und Italien sowie Texte von ExilantInnen. Auch nach 1945 entstandene Berichte und Tagebuchauszüge wurden in den Band aufgenommen, um ein möglichst breitgefächertes Bild von Eindrücken und Erfahrungen zu geben. Sie erzählen u.a. von der Situation in Südtirol, führen nach Kalabrien und in das von Italien besetzte nordafrikanische Bengasi. Menschen, die den Holocaust nicht überlebt haben, wird hier ein Denkmal gesetzt. Einen Schwerpunkt bilden Beiträge zu SchriftstellerInnen und KünstlerInnen wie Hermann Hakel, Franz Theodor Csokor, Maria Likarz-Strauss, Hans Escher und Alexander Sacher-Masoch, die – im Gegensatz zu vielen heutigen Flüchtlingen aus Afrika, die in Lampedusa Zuflucht suchen – in der Gesellschaft freundliche Aufnahme fanden. Erstmals liegt mit diesem Band nun eine umfassende Buchpublikation zum österreichischen Exil in Italien vor.

mandelbaum *verlag*

**öge** Österreichische  
Gesellschaft  
für Exilforschung

# INHALT

## Vorwort

### I. Stationen von Zuflucht und Verfolgung

Klaus Voigt, Das Exil von Österreichern in Italien 1938 – 1945

Cinzia Villani, „In meiner Verzweiflung...“ Jüdische Flüchtlinge in Südtirol und im Trentino (1933-1945)

Giorgio Jellici, Ingenieur Richard Löwy in Moena. Vom Ersten Weltkrieg zur Shoah

Paolo Vezano, Die illegalen Grenzübertritte österreichischer Juden von der Riviera dei Fiori an die Côte d'Azur 1938 – 1940

Silvia Angelini, Die österreichischen Juden in der Provinz von Lucca: von der „freien Internierung“ zur Deportation

Henrike Leonhardt, „Ein Mensch halt“ – Maria Ehrlich, Kunsthändlerin

Klaus Voigt, Die österreichischen Komitees im befreiten Italien

### II. Wege von Schriftstellern und Künstlern

Renate Lunzer, „Da hat uns der gute Mussolini pro Woche 6 Lire geschenkt“. Hermann Hakel im italienischen Exil

Veronika Pfolz, Nach Italien emigriert – drei Künstlerinnen und Künstler

Herbert Exenberger, Von Italien nach Auschwitz. Der österreichische Schriftsteller und Übersetzer Moritz (Maurus) Mezei

Susanne Falk, Franz Theodor Csokor an der dalmatinischen Küste und in Italien

Christina Köstner, Alexander Sacher-Masoch im Exil

Christina Köstner, Ein junger Maler im Exil – Hans Escher

### III. Zeugnisse von Überlebenden

Rita Koch, Das letzte Friedensjahr

Rita Koch, Ferner Sommer

Gianni Mann, Ferramonti

Maria Eisenstein, Internierte Nummer 6

Paul Pollak, Das Konzentrationslager Urbisaglia (Macerata)

Leo Rosenberg, Als Flüchtling in Bengasi

Leo Koffler (Arieh Kofler), Die Entstehung unserer Jugendgemeinschaft und ihr Leben bis zum Zusammenbruch Italiens

Herta Reich, „Eine neue kleine Hoffnung“ – Flucht nach Italien

### IV. Die Wiederkehr der Erinnerung

Ulrike Böhmel Fichera, Elisa Springers Leidensbericht als (Selbst)Anklage: Das Schweigen der Lebenden

### V. Zeittafel

### VI. Anhang

Autoren und Herausgeber

Bildnachweis

Personenregister